

Mo- nats- tage.	Sonnen		Tages- Länge.		Nachts- Länge.		M o n d w e c h s e l i m B r a c h m o n a t.
	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	
1	3. 53.	8. 8.	16. 16.	7. 45.	Erstes Viertel; Dienstags, den 8. Nachmittags um 1 Uhr 35. Minuten.		
7	3. 48.	8. 12.	16. 24.	7. 36.	Vollmond; Mittwochs den 16. früh um 0 Uhr 39 Minuten.		
13	3. 45.	8. 15.	16. 30.	7. 30.	Letztes Viert. Dienstags, d. 22. Nachmitt. um 4 U. 51. Minuten.		
19	3. 44.	8. 16.	16. 32.	7. 28.	Neumond; Mittwochs, den 30. früh um 1 Uhr 47 Minuten.		
25	3. 43.	8. 17.	16. 34.	7. 26.			

Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses den 22.

Es wird die ganze Nacht nicht finster,

Bei der anhaltenden Dürre wurde um d. 10. die Erndte des Roggen, um d. 16. die der großen Gerste, und um d. 26. des Weizens angefangen. Der letztere übertraf Roggen und Gerste weit, ob er gleich mehr Brand als sonst, so wie der Roggen viel Mutterkorn hatte. Der Frühhafer gab mehr, als man bei der Dürre erwartete. Die Erbsen hatten ungemein viel Anhang, doch blieben bei der großen Dürre die Körner kleiner. Frühhafer, Erbsen, Bicken, Linsen wurden eingebracht. Der Flachs gerieth überaus wohl.

In den Gegenden, wo der Regen zu lange ausgeblieben war, wurden die Blätter der Obstbäume gelb, und die Früchte fielen ab.

Die einheimischen Heuschrecken (Spranken) wurden fast zur Landplage, und schroteten Getreide und Gras ab.

Die Vocken zeigten sich wieder. Unhaltende Durchfälle, hartnäckige Husten, Zahnschmerzen, böser Hals, und Geschwulst äußerlich am Kopfe, kamen häufig vor.

**E r n d t e m o n a t 1 7 8 3.**

Die Luft war schwer, mit geringen Veränderungen, ziemlich warm, und trocken. Die große Hitze zu Anfange d. M. die am 3. über 100 Grad stieg, ließ bald nach. An Regen fiel 13. 11 Lin. der meiste d. 25. Der Westwind wehete am meisten, doch mit geringer Stärke. Das Wetter war mehrentheils gemischt, in 1 trübem, 7 klaren, 23 emischten; 17 trocken, 14 regneten Tagen. Gewitter: d. 3. 4. 5. 24. mit unter gefährlich und mit Schlossen. Die Luft blieb immer noch räuchericht, doch nicht so dicke, als in den vorigen Monaten.

Die Erndtegeschäfte wurden durch die Gewitterregen sehr gehindert. Die kleine Gerste war völlig misrathen, doch erhielten die Wirthe, die sie in den Thau gesäet hatten, weit mehrere und schwerere Mandeln.

Die Baumfrüchte, vorzüglich die Pflaumen, waren sehr vertrocknet, und abgefallen; am besten hielten sich die Birnbäume, nur daß die Früchte kleiner blieben. Die Küchengewächse hatten sehr von der Dürre gelitten.

Die Vocken verloren sich; der Durchfall wurde nicht schlimmer, und von den Fiebern kamen mehr abwechselnde als anhaltende vor.

**H e r b s t m o n a t 1 7 8 3.**

Die Luft war leicht, mit einigen schnellen Veränderungen, überaus warm und trocken. Der kälteste Morgen d. 29. d. 17. der wärmste Tag. An Regen fiel nur 7 1/2 Linie, der meiste d. 4. Der Wind gieng vornehmlich aus Süd und West, mit geringer Stärke. Die Winterung war bei der warmen und ruhigen Luft un-

Jüdischer Kal. 5562. S i v a n.	Brachmonat hat 30 Tage.
1	1
2	2
3	3
4	4
5 Sabbat.	5
6 Pfingsten	6
7 zweyter	7
8 [Pfingstag	8
9	9
10	10
11	11
12 Sabbat.	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19 Sabbat.	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26 Sabbat.	26
27	27
28	28
29	29
30	30